

Ruhr-Universität Bochum

Juristische Fakultät

**Erasmus-Praktikumsbericht:**

**(01.08.2023 – 20.10.2023)**

**Universität Oulu, Finnland**

**Hochschulverwaltung**

# Erfahrungsbericht

## Vorbereitung

Bereits einige Monate vor Praktikumsbeginn fing für mich die Vorbereitung an: Ich musste herausfinden, ob es bestimmte Anforderungen gibt, die ich erfüllen muss, um in Finnland zu arbeiten, wo ich Steuern zahlen muss und wo ich wohnen kann.

Ich erkundigte mich daher bereits vorm Unterschreiben des Vertrages auf der Seite des Auswärtigen Amtes und auf der Seite des finnischen Immigration Services darüber, was mich alles bei einem Praktikum in Finnland erwarten würde. Ich hatte schnell die benötigten Informationen beisammen und damit stand dem Unterschreiben des Vertrages nichts mehr im Weg.

Einige Monate vor Praktikumsbeginn unterschrieb ich daher den Vertrag. Zu dem Zeitpunkt wusste ich noch nicht sicher, wo ich wohnen würde. Ich hatte mich zwar auf den Rat meines Arbeitgebers hin auf einen Platz im Studentenwohnheim beworben, zu dem Zeitpunkt hatte ich aber noch keine Rückmeldung bekommen. Ein paar Wochen nach Unterzeichnen des Vertrages, bekam ich dann zum Glück die Wohnungszusage und damit fiel mir ein Stein vom Herzen.

Der nächste Schritt war dann, mich auf die Erasmus-Praktikumsförderung zu bewerben. Darauf war ich vor einiger Zeit durch Zufall gestoßen und hatte es im Hinterkopf behalten. Ich war mir anfangs nicht sicher, ob ich für eine Förderung in Betracht käme. Daher las ich mich etwas in die Thematik ein und ging dann auch in die Sprechstunde des International Offices, um weitere Fragen beantwortet zu bekommen. Nach einem sehr angenehmen Gespräch war mir dann klar: Ich kann mich bewerben.

Circa 2 Monate vor Praktikumsbeginn fing ich daher damit an, die Unterlagen für meine Bewerbung zusammenzustellen. Glücklicherweise waren die Anforderungen nicht allzu hoch und mein Praktikumsgeber war sehr hilfsbereit, so dass ich alles innerhalb von ein paar Wochen beisammen hatte. Kurz vor der Deadline reichte ich dann meine Bewerbung ein und bekam schon wenige Zeit später die Zusage. Jetzt musste ich nur noch Kleinigkeiten erledigen, wie eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen und natürlich zu packen.

## Praktikumsdurchführung

Am ersten Tag meines Praktikums holte mein Praktikumsgeber mich morgens in der Eingangshalle der Universität ab und führte mich danach herum. Wir hatten außerdem ein Einführungstreffen mit einer weiteren Leiterin des Verwaltungsteams und mit der für die Verwaltung zuständigen Anwältin. Ich bekam mein Arbeitsequipment - Computer, Rucksack und Diensthandy - und eine Einführung in die Arbeitsweisen der Universität von Oulu. Außerdem gab mir mein Arbeitgeber direkt die erste Aufgabe: nämlich mehrere Leiter der Hochschulverwaltung zu kontaktieren und mich mit ihnen zu treffen, um zu sehen, wobei sie Hilfe benötigen könnten.

Gerade anfangs war ich sehr beschäftigt damit, mich in die Arbeitsweisen und Arbeitssysteme einzufinden und da auch schon nach ein paar Tagen die ersten Treffen anstanden, war ich gut beschäftigt.

Besonders geschätzt habe ich während des Praktikums die Freiheit, die mir gegeben wurde. Die Universität von Oulu hält nichts von micro-managing. Zu keinem Zeitpunkt wurde ich von einem meiner Betreuer überwacht. Ich hatte die Flexibilität morgens zwischen 7 und 9:30 Uhr anzufangen und zwischen 14 und 18:30 Uhr aufzuhören. Zudem konnte ich sowohl in der Universität als auch von Zuhause aus arbeiten. Auch hier erfolgte keinerlei Überwachung, wann ich online war, oder wie viel ich an einem Tag gearbeitet habe. Solange ich meine vorgeschriebenen Stunden erfüllte und meine Aufgaben erledigte, interessierte es niemanden, wann oder wo ich das tat. Dadurch war ich grundsätzlich sehr frei in der Gestaltung meines Arbeitstages. Gerade am Anfang des Praktikums hatte ich einige Termine, die ich während des Tages wahrnehmen musste, wie den Besuch beim Finanzamt, was dank der flexiblen Arbeitszeiten kein Problem darstellte.

Generell stellte ich schnell fest, dass ich morgens lieber erst um halb 9 oder 9 Uhr anfangen zu arbeiten und dafür nachmittags länger blieb. Da im Sommer noch bis nachts hell war, ging ich nach der Arbeit gerne spazieren oder unternahm etwas mit Freunden. Außerdem nahm ich gerne an den Hochschulsportkursen teil. Davon gab es zahlreiche, für die man sich kostengünstig und flexibel anmelden konnte.

Auch die Betreuung durch meinen Praktikumsgeber war sehr flexibel. Da er viel auf Dienstreisen war, hatten wir viel Kontakt per Teams. Er hat mich bereits am Anfang darüber informiert, dass ich mich bei Fragen jederzeit an ihn wenden könnte, und das habe ich auch getan. Wir hatten mehrmals die Woche Kontakt und wann immer wir gemeinsame Termine

hatten, nahm er sich vor oder nach den Terminen Zeit, um mit mir zu besprechen, wie mein Praktikum läuft.

Während des gesamten Praktikums gab es keine wirklichen Konflikte. Es war nur problematisch, dass ich die erste ausländische Praktikantin in der Hochschulverwaltung der Universität von Oulu war. In dem Sinne, dass viele der Abteilungsleiter damit überfordert waren, Aufgaben für mich zu finden. Der überwiegende Teil ihrer Aufgaben war in Finnisch, was das Delegieren erheblich erschwerte. Dadurch war ich oftmals sehr mir selbst überlassen und musste mir Aufgaben suchen. Im Rahmen von UNIC gab es einige Aufgaben, denen ich nachgehen konnte und auch andere Mitarbeiter der Universität waren erfreut Aufgaben an mich zu delegieren. Dadurch arbeitete ich viel an Marketingmaterialien wie Powerpoints und einem Moodle-Kurs für UNIC. Zudem habe ich beim Organisieren von Events auf dem Campus mitgeholfen und an gemeinsamen Projekten mit dem dortigen AStA gearbeitet. In der Hochschulverwaltung habe ich beim Organisieren von Dokumenten geholfen und Datenbanken und Websites aktualisiert.

Im Großen und Ganzen war ich also gut beschäftigt. Gerade zur Mitte des Praktikums gab es jedoch eine kurze Phase, in der ich fast nichts zu tun hatte und auf weitere Aufgaben warten musste. Daher suchte ich das Gespräch mit meinem Praktikumsgeber und berichtete ihm von diesem Problem. Er kontaktierte daraufhin weitere Angestellte der Universität und ich bekam neue Aufgaben.

Abschließend kann ich mich daher absolut nicht beklagen. Die Hochschulverwaltung der Universität von Oulu bietet ein tolles Arbeitsumfeld, mit viel Flexibilität, Eigenständigkeit und Vertrauen. Fast alle meiner Arbeitskollegen waren sehr offen und respektvoll im Umgang mit mir und haben sich darüber gefreut, Aufgaben abgeben zu können und Englisch mit mir zu üben.

## **Evaluation**

Ich kann tatsächlich nur von meinem Praktikum in Finnland schwärmen. Es ist sehr einfach mit Englisch im Alltag klarzukommen und viele Finnen sind sehr hilfsbereit.

Meine wohl besten Erfahrungen waren die Freizeitveranstaltungen, die in Oulu stattgefunden haben. Während der Sommermonate gab es fast täglich neue Events in der Innenstadt. Meine persönlichen Highlights waren ein Bierfestival, ein Musikfestival und ein arktischer

Essenswettbewerb. Da ich vorher schon jemanden in Oulu kannte, wurde ich schnell in den Freundeskreis aufgenommen und zu solchen Events mitgenommen.

Glücklicherweise gab es keine eindeutige schlechte Erfahrung für mich. Das Einzige, was etwas schwierig war, war Anschluss zu meinen Arbeitskollegen zu finden. Viele waren nur die Hälfte der Woche im Büro, mindestens doppelt so alt wie ich und schüchtern Englisch zu sprechen. Dadurch fühlte ich mich ab und zu etwas einsam im Büro und war öfter mit Studenten Mittagessen, als mit meinen Arbeitskollegen. Doch auch das legte sich mit der Zeit und ich bin mir sicher, wenn ich noch etwas mehr Zeit in Finnland gehabt hätte, wären auch noch mehr Freundschaften mit Arbeitskollegen entstanden.

Alles in allem kann ich daher nur sagen: Schade, dass die Zeit so schnell rum ging!

